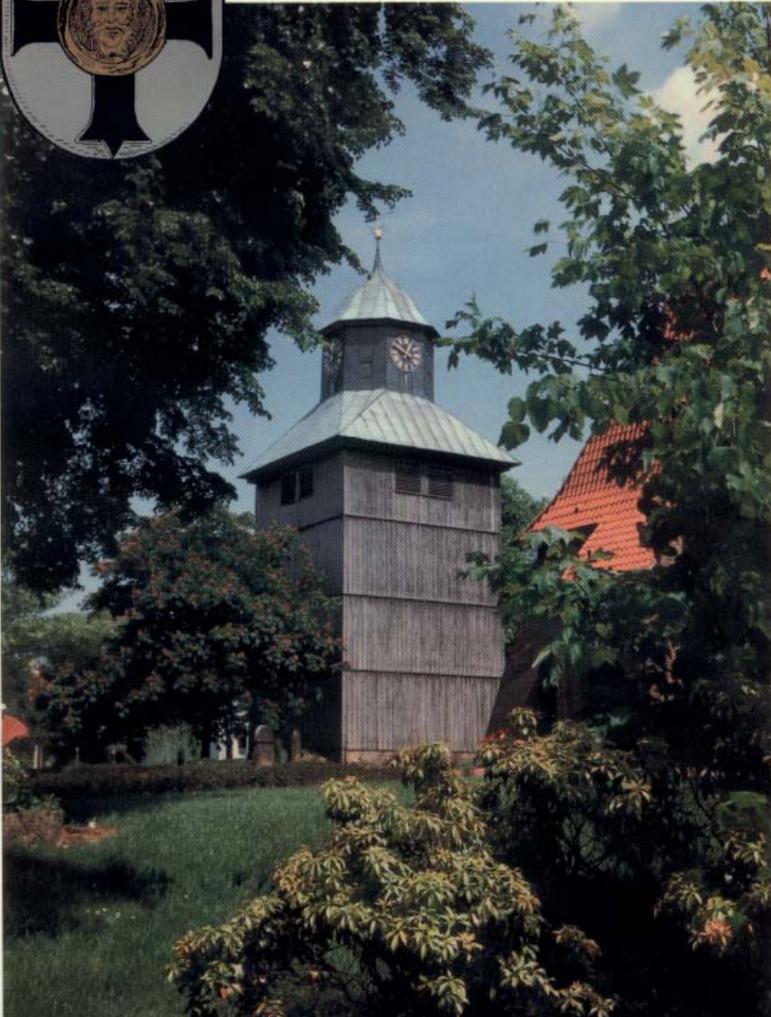


Auszug aus

VISSELHÖVEDE

Chronik einer Stadt



IV. Die Schulen

Von 1790 bis 1969

Von Dorothea Steimke und Dietrich Tamm

Im Jahre 1790 stand an der Schäferstraße im jetzigen Organistengarten ein altes Schulhaus, das durchschnittlich von 70 Visselhöveder Schulkindern besucht wurde. Diese Schule wurde bis 1847 einklassig geführt. Unmittelbar daneben wurde bald danach ein neues Schulhaus gebaut, in dem sich zwei Klassenräume und eine Wohnung für einen unverheirateten Lehrer befanden. Die Lehrerwohnung wurde 1883 zu einem dritten Klassenzimmer umgebaut, weil die Zahl der Schüler stetig zunahm.

Die damaligen Verhältnisse und das ständige Anwachsen der Visselhöveder Einwohnerzahl veranlaßten die Einrichtung einer vierten Klasse, die wegen Raummangel in einem Lokal in der Bahnhofstraße unterrichtet werden mußte. Diese Verhältnisse waren schon zu der Zeit nicht vertretbar, so daß sich der damalige Schulvorstand zum Bau eines neuen Schulhauses entschloß. Das erforderliche Gelände für dieses Bauvorhaben – das gegenwärtige Volksschulgebäude – wurde vom Domänenfiskus aus dem Hagenfelde käuflich erworben. Das neue Schulhaus enthielt sechs Klassenräume, eine Familienwohnung für den zweiten Lehrer und zwei Einzelwohnungen für den dritten und vierten Lehrer.

Die Volksschule öffnete 1899 ihre Tore für den Schulbetrieb, nachdem eine kurze Einweihungsfeier stattgefunden hatte, bei der Lokalschulinspektor, Herr Pastor Steinberg, die Weiherede hielt. Schon Ostern 1905 wurde der Schulbetrieb fünfklassig und ab 1908 sechsklassig geführt.

Am 1. April 1909 wurde eine seit Jahren in Visselhövede bestehende Privatschule aufgehoben und als „gehobene Abteilung“ der Volksschule angegliedert. Zur gleichen Zeit wurde der Stadt eine siebte Schulstelle bewilligt und nunmehr der Volksschulbetrieb siebenklassig geführt. Als Rektor dieser siebenklassigen Volksschule mit zwei gehobenen Abteilungen wurde Emil Hoins aus Winsen gewählt und berufen.

Das rasche Aufblühen der Industrie hatte einen erheblichen Zuzug fremder Arbeiterfamilien zur Folge, so daß demzufolge die Schülerzahl auf 413 angestiegen war, von denen 40 die „gehobene Abteilung“ besuchten. Durch diese Entwicklung fehlte es schon damals an den erforderlichen Klassenräumen.

Nach dem Ersten Weltkriege beschäftigte sich der Schulvorstand mit dem Plan, neben dem Schulgebäude einen Erweiterungsbau zu errichten, um dem inzwischen sich in 13 Klassen abwickelnden Schulbetrieb entsprechen zu können. Dem Plan versagte das Fleckenkollegium seine Zustimmung. Es kaufte statt dessen 1920 den Voigtschen Tanzsaal in der Mozartstraße und baute ihn zu einem Schulgebäude mit vier Klassen und einer Dienstwohnung um. Der Schulvorstand lehnte nach einer Besichtigung des Saales die Verantwortung für den Bau ab. Die Regierung Stade hat ihn seinerzeit lediglich als Notbau geduldet.

Nachdem auch in der Schäferstraße ein Gebäude für den Schulbetrieb eingerichtet war, wurde in Visselhövede in drei Gebäuden Schulunterricht erteilt. Ostern 1925 wurde die

gehobene Abteilung von der Volksschule getrennt und zu einer Mittelschule umgestaltet. Sie bezog für sich das Gebäude in der Schäferstraße (spätere Jugendherberge). 1928 wurde die Mittelschule aufgehoben und erneut in eine „gehobene Abteilung“ der Volksschule umgewandelt. Die Mehrzahl der Schüler, die bis dahin die Mittelschule besucht hatten, fuhren danach nach Walsrode zu weiterführenden Schulen.

Erst 1940 richtete man wieder eine Mittelschule ein. Die Volksschule hatte zu der Zeit nur die sechs Räume im Hauptschulgebäude und vier Klassen in der Mozartstraße zur Verfügung. In den vier Klassen der Schule in der Mozartstraße fand auch der Berufschulunterricht statt. Als die Rektorwohnung im Hauptschulgebäude mit dem Fortgang des Mittelschuldirektors Dr. Meier-Dinkgräfe leer wurde, baute man sie im Frühjahr 1933 zu zwei kleineren Klassenräumen um.

Gegen Ende des Zweiten Weltkrieges waren die Schulgebäude vom September 1944 bis Februar 1945 mit holländischen Flüchtlingen belegt. Während man zunächst den Unterricht ausfallen ließ, wurde bald danach im Kinosaal, in einem Gemeinschaftsraum der Firma Winkelmann und in der Schule zu Schwitschen Unterricht notdürftig weitergeführt. Vom Februar 1945 bis Ende März waren die Schulgebäude als Teillazarett des Reservelazaretts Rotenburg eingerichtet. Nach Beendigung des Krieges wurden die Schulgebäude im Sommer 1945 mehrere Wochen mit englischen Besatzungstruppen belegt.

Erst am 1. September 1945 wurde der Unterricht in dem alten Schulgebäude wieder aufgenommen. Die Verhältnisse waren denkbar ungünstig, die Raumnot katastrophal. Durch die Heimatvertriebenen war die Schülerzahl inzwischen auf 741 angestiegen. Das Gebäude in der Schäferstraße wurde zu Wohnungen für Flüchtlingsfamilien hergerichtet. Die Mittelschule nahm ihren Schulbetrieb in der Mozartstraße wieder auf. Es standen der Volksschule mit ihren 14 Klassen damals nur acht Räume zur Verfügung. Herrn Bürgermeister Quellhorst gelang es, auf dem Schulgelände eine Baracke aufzustellen, die in der Hauptsache den Jugendorganisationen für Zusammenkünfte dienen sollte, im Laufe der Zeit aber gleichfalls dem Schulbetrieb zur Verfügung gestellt wurde.

Am 1. Januar 1950 standen 850 Schülern neun Klassenräume zur Verfügung. Im gleichen Jahre wurde das Lehrmittelzimmer im Dachgeschoß des Hauptgebäudes ebenfalls als Klassenraum notdürftig eingerichtet. Dadurch war es möglich, einen Teil des Nachmittagsunterrichts auf den Vormittag zu verlegen. Immerhin kamen die Kinder auch jetzt noch oft erst bei Dunkelwerden nach Hause.

Seit Sommer 1950 standen die Schulfragen in Visselhövede sehr im Vordergrund, blieben aber wegen Geldmangel ungelöst. 1953 wurde die Baracke umgebaut. Es entstanden jetzt drei gleich große Räume, so daß fortan den 20 Schulklassen zwölf Räume zur Verfügung standen.

Nach jahrzehntelanger erfolgloser Planung brachte das Jahr 1955 endlich den einstimmigen Beschluß für einen Volksschülererweiterungsbau. Mit dem Bau des 1. Abschnittes wurde im Sommer 1956 begonnen.

Bei der Fertigstellung im Mai 1958 war die unschöne alte Abortanlage durch eine neue ersetzt worden, für die Schulbaracke ergab sich eine neue Verwendung auf dem Sportplatz an der Celler Straße. Von gepflegten Grünanlagen umrahmt, bietet sich das Schulgebäude seither als Schmuckstück der Stadt dar.

Durch Einrichtung einer Schulküche, eines Werkraumes, von sechs Klassenräumen mit zweiseitiger Belichtung und Angliederung von zwei Gruppenräumen im neuerstellten Klassentrakt war die Schulraumnot gelindert worden. Der Hauswirtschaftsunterricht für



Abb. 41. Erweiterungsbau der Volksschule (heute Grundschule), Foto von 1959.

Abb. 42. Alte Abortanlage, abgebrochen 1956.



Mädchen sowie der Werkunterricht für Jungen gaben der Unterrichtsarbeit neue Impulse. Der geplante zweite Bauabschnitt wurde jedoch infolge anderer Schulkonzeption nicht mehr ausgeführt.

Nach der Einweihung des neuen Mittelschulgebäudes an der Lönnsstraße am 17. Oktober 1963 nahmen auch die unwürdigen räumlichen Gegebenheiten für die jetzige Realschule nach jahrzehntelangen Bemühungen endlich ein gutes Ende.

Am 10. April 1964 wurde die Sporthalle ihrer Bestimmung übergeben. Mit der ausreichenden Freisportanlage war damit für die Realschule und die Volksschule an geeigneter Stelle der dringend benötigte Raum für den Sportunterricht bereitgestellt.

Eine völlig neue Situation brachte die Einführung des neunten Schuljahres im April 1962. Weil diese Schüler nur in reinen Jahrgangsklassen unterrichtet werden sollten, ergab sich für die umliegenden Orte des Kirchspiels die zwingende Notwendigkeit, die Abschlußschüler in Visselhövede einzuschulen. Die hier bereits vorhandenen Fachräume wurden auf die Weise rationell genutzt, und die große Zahl von jeweils 50–80 Abschlußschülern bot sofort den Vorteil der Aufgliederung in zweckentsprechende Gruppen.

Die günstigen Erfahrungen in diesen neunten Klassen führten Eltern und Gemeinderäte zu der Einsicht, auch die Schüler der übrigen Jahrgänge in einer Mittelpunktschule zusammenzuführen und damit das Bildungsgefälle zwischen der vielgliederten Stadtschule und den weniggliederten Landschulen zu beseitigen.



Abb. 43. Turnhalle, Haupteingang, 1996.

Die anstehende Pensionierung von etlichen Schulleitern in den Gemeinden sowie der gleichzeitige Mangel an Lehrern mit Neigung zur kleinen Landschule kamen dem Drängen der Schulbehörde auf Bildung großer Schulsysteme entgegen und ebneten den Weg zum Zusammenschluß von 15 Gemeinden zu einem Volksschulzweckverband mit dem Ziel, in Visselhövede eine Mittelpunktschule für die Klassen Fünf bis Neun zu erstellen und die Grundschüler in den vorhandenen Gebäuden in Jeddingen, Wittorf und Visselhövede zusammenzufassen.

Lehrkräfte, die an der Volksschule (und an der späteren Mittelpunktschule für die Oberstufe) in Visselhövede unterrichtet haben (nur bis Einstellung 1969):

	von – bis		von – bis
Tyaß, Johannes Koster	um 1587	Voigt, Horst	1949–1954
Matthaei, Johann	1601–1641	Kemmer (Fischer), Gis.	1949–1956
Matthias, Johan	1641–1680	Krause, Dorothea	1949–1955
Matthaei, Johann	1680–1714	Beste, Friedr. Rektor	1950–1956
Matthäi, Joh. Jochim	1714–1735	Brückner, Rudolf	1951–1960
Küper, Johann	1735–1771	Lau, Leonore	1953–1977
Dreyer, Joh. Diedrich	1771–1776	Baltzer, Charlotte	1953–1963
Bösch, Jacob Wilh.	1776–1810	Behn, Ella	1955–1958
Stange, Joh. Ch. Hptl.	1810–1850	Blume, Karl	1955–1960
Rosenbrock, J.Fr. Hptl.	1851–1865	Schiemann, Adelheid	1956–1958
Tomfohrde, Hptl.	1865–1884	Böhn, Heinrich	1957–1960
Riebesel, Georg	1883–1886	Hollmann, Emanuel Rektor	1957–1961
Heinbockel, Diedr. Hptl.	1883–1908	Beyermann, Doroth.	1960–1963
Buerfeind, Diedr. Hptl.	1884–1903	Burmeister, Horst	1961–1964 RS
Schröder, Christoph	1886–1913	Grauel, Anke	1961–1964
Ahrens, Karl	1896–1902	Plath, Eva-Marie	1961–1964
Heinsohn, Hermann	1902–1904	Walter, Bärbel Konr.	1961–1979 HS
Wahlers, Heinrich	1903–1909	Tamm, Dietrich Rektor	1961–1979
Reiche, Hugo	1904–1911	Falkenberg, Vera	1962–1965
Barmsen, A.	1905–1908	Siekmann, Erika	1963–1966
Schmülling, Martha	1908–1925 RS	Dennhardt, Rainer	1964–1967
Martens, H.	1908–1913	Schirrmeister, Wern.	1964–1971
Hasenbein, Otto Rektor	1909–1948	Kabus, Regine	1964–1970
Hoins, Emil Rektor	1909–1924	Korte, Manfred	1964–1979 HS
Diekmann, Elisabeth	1909–1909	Stach, Bärbel	1965–1971
Wilkens, Hermann	1909–1911	Marbach, Elfriede	1965–1984
Lietz, Wilhelm	1909–1910	Moser, Else	1965–1979
Beyer, Therese	1909–1920	Bühning (Wülfg.), Gerti	1966–1977 GS
Verseemann, Heinr.	1910–1911	Schulte, Wolfgang	1966–1968
Hagedorn, August	1911–1913	Schröder, Sigrid	1967– heute
Röhrs, Georg Konr.	1911–1948	Bollig (Gebeler) Chr.	1967–1979
v.d. Kammer, Wilhelm	1911–1932	Raether, Irene	1967–1973
Keidel, Klara	1912–1912	Harder, Joachim	1968–1976 GS
Wolf, Martin	1912–1914 RS	Schröder (Weltz.), Hiltr.	1968–1979 HS
Koch, Albert	1913–1925	Cordts, Arnold, Konr.	1969–1975

Köster, Amandus	1913–1916	Schiemann, Adelh. (s.o.)	1969–1978
Kluhsmeier, Dietrich	1913–1913	Schumacher, Reinh.	1969–1975
Lüer, Heinrich	1913–1951	Lienhoop, Heinrich, Rekt.	1969–1978
Meyer, Adolf	1914–1916	Lüdemann, Hilke	1969–1970
Rahmeyer, Friedr.	1914–1932	Haffke, Margarete	1969–1981
Kohnert, Margar.	1915–1915	Stein, Uta	1969–1969
Urban, Elfriede	1915–1915	Cordts, Lieselotte	1969–1977
Gewe, Luise	1915–1915		
Dannmeier, Christine	1916–1918		
Landwehr, Gustav	1916–1919		
Ottleben, Anna	1917–1918		
Zink, Monika	1917–1917		
Steimke, Dorothea Konr.	1917–1962		
Berg, Wilhelm	1918–1935		
Patzmann, Marie	1919–1923		
Henke, N.N.	1919–1920		
Wolf, Martin (s.o.)	1920–1925 RS		
Thielen, Anna	1922–1957		
Schwarzer, Elisab.	1923–1948		
Dr. Meyer-Dinkgräfe,			
Rektor	1924–1925 RS		
Wischmann, Elisab.	1929–1932		
Pülschen, Diedrich	1935–1948		
Horn, Leonhard (Rekt.)	1946–1954		
Horn, Gerhard Konr.	1946–1975		
Peters, Fritz	1946–1953		
Choina, Karl	1947–1961		
Fischer, Walter	1948–1976		
Kuhnke, Gerhard	1948–1978		
Lindenblatt, Irma	1948–1968		

Abk.: HS = bleibt in der Hauptschule, GS = geht zur Grundschule,
RS = vers. zur Realschule

Lehrkräfte ab 1969: Siehe „100 Jahre Grundschule Visselhövede“, 1999. Dort auch weitere Details und Fotos.



Abb. 44. Klassenfoto von 1950, Lehrer Kuhnke.

Abb. 45. Klassenfoto von 1947. Lehrerin Frau D. Steimke.



Volksschulzweckverband, Mittelpunktgrundschulen

Aus der Schulchronik der Grundschule

Die Verwaltungsausschüsse der Stadt und der Gemeinden trafen sich zum ersten Male am 7. Februar 1966, um über das Thema „Schulen im Kirchspiel Visselhövede“ zu beraten. Es wurde die Schließung der kleinen Gemeindeschulen beschlossen. Am 23. Mai 1966 folgte dann die Gründung des Volksschulzweckverbandes mit 14 Gemeinden; Rosebruch wurde erst am 19. Juni 1969 aufgenommen. Das Raumprogramm wurde am 1. November 1966 beschlossen für die Mittelpunktschule Visselhövede und die Grundschulen in Jeddingen und Wittorf. Architekt Holst aus Sittensen bekam den Auftrag zum Bau einer Mittelpunktschule, die dann am 29. August 1969 eingeweiht wurde.

Das Schuljahr 1969/70 begann am 12. August 1969 in einer zukunftsweisenden Phase: die Kinder des 5. bis 9. Schuljahres wurden in die neue Mittelpunktschule aufgenommen, die Kinder des ersten bis dritten Schuljahres wurden den Mittelpunktgrundschulen zugewiesen. Das vierte Schuljahr fehlte damals wegen der Kurzschuljahre.

Im Einzelnen gibt die Schulchronik der Grundschule Auskunft über die damaligen Veränderungen:

Die teilweise recht ungünstigen Schul- und Unterrichtsverhältnisse, sinkende Schülerzahlen und der große Lehrermangel zwangen schon in den letzten Jahren verschiedentlich zur Schließung einiger kleiner „Zwergschulen“. Im Zuge der Konzentration und der Zentralisierung des Schulwesens mit dem Ziel einer besseren, zweckmäßigeren und differenzierten Ausbildung und Beschulung lösen sich nun mit dem heutigen Tage alle ein- und zweiklassigen Schulen des Kirchspiels auf, und zwar:

Bleckwedel,	einklassig,	seit 1965 geschlossen;
Buchholz,	einklassig,	jetzt aufgelöst;
Dreeßel,	einklassig,	seit 1962 geschlossen;
Drögenbostel,	einklassig,	seit 1962 geschlossen;
Hiddingen,	einklassig,	seit 1964 Jahrg. 1–4, jetzt aufgelöst;
Kettenburg,	einklassig,	jetzt aufgelöst;
Lüdingen,	einklassig,	jetzt aufgelöst;
Nindorf,	zweiklassig,	jetzt aufgelöst;
Ottingen,	einklassig,	seit Nov. 1968 geschlossen;
Rosebruch,	einklassig,	seit 1964 geschlossen;
Schwitschen,	zweiklassig,	jetzt aufgelöst.

Es bleiben lediglich die Schulen in Jeddingen und Wittorf bestehen. Sie werden zu Mittelpunktschulen um- und ausgebaut und nehmen ab heute die Kinder des ersten bis dritten Schuljahres aus folgenden Gemeinden auf:

Jeddingen: z.Zt. 71 Kinder aus Jeddingen (46), Dreeßel (4), Bleckwedel (15), Wehnsen (6). Die Schülerzahl wird 1970 auf 85 anwachsen.

Wittorf: z.Zt. 85 Kinder aus Wittorf (73) und Lüdingen (12). 1970 wird die Schülerzahl auf 125 anwachsen.

Alle übrigen Mitgliedsgemeinden schicken ihre Kinder in die Mittelpunktschule Visselhövede:

Buchholz (17), Drögenbostel (4), Hiddingen mit Battenbrock und Jürshof (23), Kettenburg mit Hilligenschl, Fahlbeck und Griemen (25), Jeddigen (1), Nindorf (27), Ottingen und Riepholm (30), Rosebruch und Hütthof (10), Schwitschen mit Heelsen und Delventhal (33), Visselhövede (259). Gesamtschülerzahl z. Zt. 429, davon 259 aus Visselhövede und 180 aus den Gemeinden. Für 1970 ist mit einer Gesamtschülerzahl von ca. 580 zu rechnen.

Fünf Busse der Firma Marquart, Visselhövede, haben den Schülertransport übernommen. Beide Schulen in Visselhövede (die Mittelpunktgrundschule im bisherigen Gebäude der Volksschule und die Mittelpunktschule mit den Jahrgängen Fünf bis Neun im neuen Gebäude) werden getrennt geleitet. Rektor Tamm und Konrektor Horn leiten die Mittelpunktschule im neuen Schulgebäude „Auf der Loge“. Die Schulleitung der Grundschule übernehmen mit Beginn des Schuljahres 1969/70: Rektor Heinrich Lienhoop (bisher Hauptlehrer in Neddenaverbergen, Kr. Verden) und Konrektor Arnold Cordts (bisher erster Lehrer in Westervesede, Kr. Rotenburg/Wümme). Der Mittelpunktgrundschule stehen für zwölf Klassen (je vier Klassen des ersten, zweiten und dritten Schuljahres) außer einer Lehrerin für Nadelarbeit im dritten Schuljahr und einer technischen Lehrerin für Sport (nur im zweiten Schuljahr) zehn Lehrkräfte zur Verfügung, von denen jedoch vier Lehrkräfte mit geringer Stundenzahl in der Grundschule eingesetzt sind, da sie Fachunterricht in der Oberstufe erteilen. Weitere fünf Lehrkräfte erhalten Stundenermäßigung aus verschiedenen Gründen: Alter, Dienststellung, Junglehrer-AG. Dadurch wird das Stunden-Soll nur zu etwa 80 % erreicht. Diese ungünstige Unterrichtssituation wird noch verstärkt durch sehr hohe Klassenfrequenzen, die in den einzelnen Schuljahren und Klassen zwischen 34 und 40 schwanken (Durchschnitt 35,8 Schüler).

Am 13. August 1969 findet die Einschulung der Schulanfänger statt. Es sind dies 144 Kinder (98 aus Visselhövede, 46 aus den Ortschaften). Rektor Lienhoop wird am 21. August in sein Amt eingeführt. Am 29. August erfolgt dann die Einweihung der neuen Mittelpunktschule für Schüler ab der fünften Klasse.

Nach den Herbstferien 1969 können der Grundschule keine neuen Lehrkräfte zugeführt werden, die Klassen sind weiter stark überfüllt.

Die Bilanz des Schülertransportes (18. Januar 1970) ist positiv: 501 Schüler werden täglich befördert, die Kosten belaufen sich auf ca. 600 DM/Tag. Die Kosten werden vom Land und vom Zweckverband aufgebracht.

Die Entwicklung der Schülerzahlen erforderten Anfang 1970 einen Erweiterungsbau der Grundschule. Die Schülerzahl beträgt 430 Kinder, für 12 Klassen. Am 1. August 1970 kommen nochmals 135 dazu, ohne daß eine Weiterführung erfolgen kann. Denn die Schule, bisher für erstes bis drittes Schuljahr geführt, hat die vierte Klasse einzurichten, die einen Übergang der dritten Klasse der Mittelpunktgrundschule zur Mittelpunktschule unmöglich macht. Dazu kommen Kinder der neu hinzuziehenden Bundeswehrangehörigen.

Das neue Raumprogramm wird am 6. April 1970 beschlossen, der Zweckverband stimmt später zu. Jedoch werden den Plänen durch die Regierung keine Zustimmung erteilt, so daß es nunmehr bei einem Bau von vier neuen Klassenräumen bleibt. (6. Juli 1971). Der Baubeginn fand am 5. November 1971 statt.

Die zahlreichen Wechsel von zumeist Lehrerinnen sind in der Schulchronik aufgeführt und können im Rahmen dieser Chronik nicht erfaßt werden.

Die Einweihungsfeier des Erweiterungsbaues findet am 19. Juni 1972 in der Turnhalle statt. Mit dem Beginn des Schuljahres 1972/73 besuchen 556 Kinder die Grundschule. Eine Ausstellung von Kunstarbeiten findet am 21./22. Oktober 1972 statt. Nach dem Schulbeginn 1973 liegt die Gesamtschülerzahl noch höher als 1972: sie beträgt nunmehr 582 Kinder. 27 % Unterrichtsausfall muß wegen fehlender Lehrkräfte in Kauf genommen werden.

Am 25. Juni 1975 treten Konrektor Arnold Cordts und Gerhard Horn (von der Hauptschule) in den Ruhestand, sie werden im Rahmen einer Feierstunde verabschiedet. Im Schuljahr 1975/76 werden 573 Schüler in der Grundschule unterrichtet. Am 8. Oktober 1975 erfolgt die Ernennung des neu zur Schule gekommenen Lehrers Joachim Harder zum Konrektor statt. Der Hausmeister wechselt am 5. September 1976: Willi Breitenstein geht in den Ruhestand, ihn löst Heinz Hüttmann ab. Am 15. Januar 1977 findet für die dritten und vierten Klassen eine Stunde wöchentlich Schwimmunterricht statt. Rektor Lienhoop wird am 28. Januar 1978 in den Ruhestand versetzt. Seit dem 1. Februar 1978 leitet Wolfgang Hirt die Grundschule Visselhövede.

1978 ist die Gesamtschülerzahl auf 478 Kinder abgesunken. Herr Gede kommt zur Grundschule Wittorf. 1978 wird zum ersten Male ein großes Schulfest veranstaltet. Die Veranstaltung wird ein voller Erfolg. Gleichzeitig wird der Gerätespielplatz eingeweiht. Ein Staffelschwimmen im Februar 1979 wird für die Visselhöveder Grundschüler ein voller Erfolg. Auch 1979 findet ein großes Schulfest statt. Neben einer Vorführung in der Sporthalle sind verschiedene Ausstellungen in der Schule zu besichtigen.

Mit dem Schuljahr 1980/81 wird die Orientierungsstufe eingeführt. Erstmals wechseln 121 Schüler von der Grundschule zur OS. 1980 beträgt die Gesamtschülerzahl 381 Kinder. Ein Laternenumzug wird von der Schulleitung organisiert. Das diesjährige Schulfest findet unter dem Motto „Grill und Luftmatratzenfete“ statt. Die Schülerzahl verringert sich immer mehr: am 7. August 1982 werden 337 Schüler unterrichtet.

16. August 1982: ein neuer Schulkindergarten wird seiner Bestimmung übergeben. Leiterin ist Frau Susanne Eckhoff.

Im August 1983 verringert sich die Schülerzahl nochmals auf 327 Kinder. Am 18. November 1983 findet in der Schützenhalle ein Tanzfest der Grundschüler statt.

1984: Schülerzahl einschl. Schulkindergarten: 322 Kinder. Im September findet das Schulfest 1984 statt: einige der Rallyeziele waren die Gilkenheide, Hiddingen, Ottingen und Buchholz.

30. Oktober 1984: Großbrand in der Hauptschule Visselhövede. Es mußten drei OS-Klassen in der Grundschule untergebracht werden.

Ab 22. März 1985 beginnen die Planungsarbeiten für einen Um- und Erweiterungsbau der Grundschule.

Im Schuljahr 1985/86 werden 307 Kinder die Grundschule besuchen, einschl. elf Besucher des Schulkindergartens.

Der ehemalige Rektor Lienhoop verstarb am 13. Mai 1986.

Eine Projektwoche wird im Juni 1986 zum ersten Male durchgeführt: es werden verschiedene Objekte bearbeitet.

Im Schuljahr 1986/87 verringert sich die Zahl der Schüler weiter: die Grundschule wird von 311 Kindern besucht. Klassendurchschnitt 23,1 Schüler, 100 %-ige Unterrichtsversorgung.

Nach der Grundsteinlegung am 24. April 1986 zum Erweiterungsbau der Schule gehen die Um- und Erweiterungsarbeiten zügig voran. Richtfest ist der 23. Juni 1986.

Am historischen Stadtfest vom 11. bis 14. August nimmt die Grundschule mit dem Schulchor und Tanzvorführungen teil. Ein Flohmarkt mit Café wird hinter dem Rathaus aufgebaut. Das Schulfest 1989 wird ein „Spielefest“ mit Tanzen, Verkleidungen, Torwandschießen usw.

Die Gesamtschülerzahl wächst wieder an: am 2. September 1989 werden 329 Kinder registriert (davon 17 Schüler im Kindergarten), im Februar 1990 sind es bereits 334 Kinder. 1992 ist die Schülerzahl bereits wieder auf 368 Schüler angestiegen.

Am 10. Dezember 1992 werden neue Schuleinzugsbereiche festgelegt: die Buchholzer Kinder werden der Grundschule Wittorf, die Nindorfer und die Kettenburger Kinder der Grundschule Jeddigen zugeteilt. Dadurch spart die Visselhöveder Grundschule ca. 700.000 DM an neu auf sie zukommenden Erweiterungskosten. Aus dem Umbau 1986 sind 250.000 DM übriggeblieben, die nunmehr der Dachsanierung sowie Belüftung in Kellerräumen und Bau eines Wartehäuschens zugute kommen sollen.

Im August 1996 ist die Schülerzahl wieder auf 402 Schüler angestiegen, davon besuchen 35 Schüler den Schulkindergarten. Die Schule platzt aus allen Nähten. Eine Klasse muß in der Hauptschule untergebracht werden. Erstmals werden 35 Kinder zurückgestellt.

Am 16. August 1996 wird Frau v. Hammerstein Konrektorin, nachdem bereits am 21. Juni 1995 Konrektor Joachim Harder verabschiedet worden war. Zu Beginn des Schuljah-

res 1996/97 werden 412 Schüler unterrichtet.

Ab 1996 läuft die Aktion „Schulhofumgestaltung“, die durch Arbeitseinsatz von Eltern, Lehrern und Schüler bis 1999 durchgeführt sein soll.

Es finden Vorträge und Diskussionen zum Thema „Gewalt unter Kindern“ statt.

Nach den Sommerferien im August 1998 ergibt sich folgende Schulsituation: Insgesamt 391 Schüler, davon 20 im Schulkindergarten.

Im November 1998 unterrichten folgende Lehrkräfte an der Grundschule Visselhövede:

- a) Die Konrektorin v. Hammerstein hat sich 1997 für zwei Jahre beurlauben lassen wegen des Besuches einer Werkschule in Brasilien.
- b) Der Zusatz HS hinter der Berufsbezeichnung bedeutet: Abstellung von der Mittelpunktschule (Hauptschule).

	Name, Vorname		An der Schule seit
1.	Dietrich, Dolly	Lehrerin	1973
2.	Eckerleben-Schaefers, Ulrike	Lehrerin	1990
3.	Euhus, Susanne	Soz.-Päd.	1982 (Schulkindergarten)
4.	Gamperl, Hans	Lehrer	HS
5.	Gamperl, Isolde	Lehrerin	1974
6.	Göttert, Paul	Lehrer	1984
7.	Götz, Brita	Lehrerin	1981
8.	Hirt, Wolfgang	Rektor	1978
9.	Korte, Manfred	Lehrer	1984
10.	Lattemann, Bärbel	Lehrerin	1989
11.	Lüdemann, Renate	Lehrerin	1971 HS, 1972 GS
12.	Nuß, Birgit	Lehrerin	1990
13.	Puschmann, Marc	LA	1998
14.	Rehak, Annemarie	Lehrerin	1973 HS, 1986 GS
15.	Schaefer, Juliane	Lehrerin	1989
16.	Schaefer, Reinhard	Lehrer	1992
17.	Schröder, Alexandra	LA	1998
18.	Schröder, Sigrid	Lehrerin	1967
19.	Schulze, Anja	Lehrerin	1998
20.	Schumann, Susanne	Lehrerin	1984
21.	Törl, Hildegard	Lehrerin	1994
22.	Volkmer, Udo	Lehrer	1990
23.	Weinholz, Uwe	Lehrer	HS
24.	Weltzer, Hiltrud	Lehrerin	1968 HS
25.	Zink, Catrin	Lehrerin	1990
26.	Hüttmann, Heinz	Hausm.	1976
27.	Bargfrede, Brigitte	Sekret.	1979

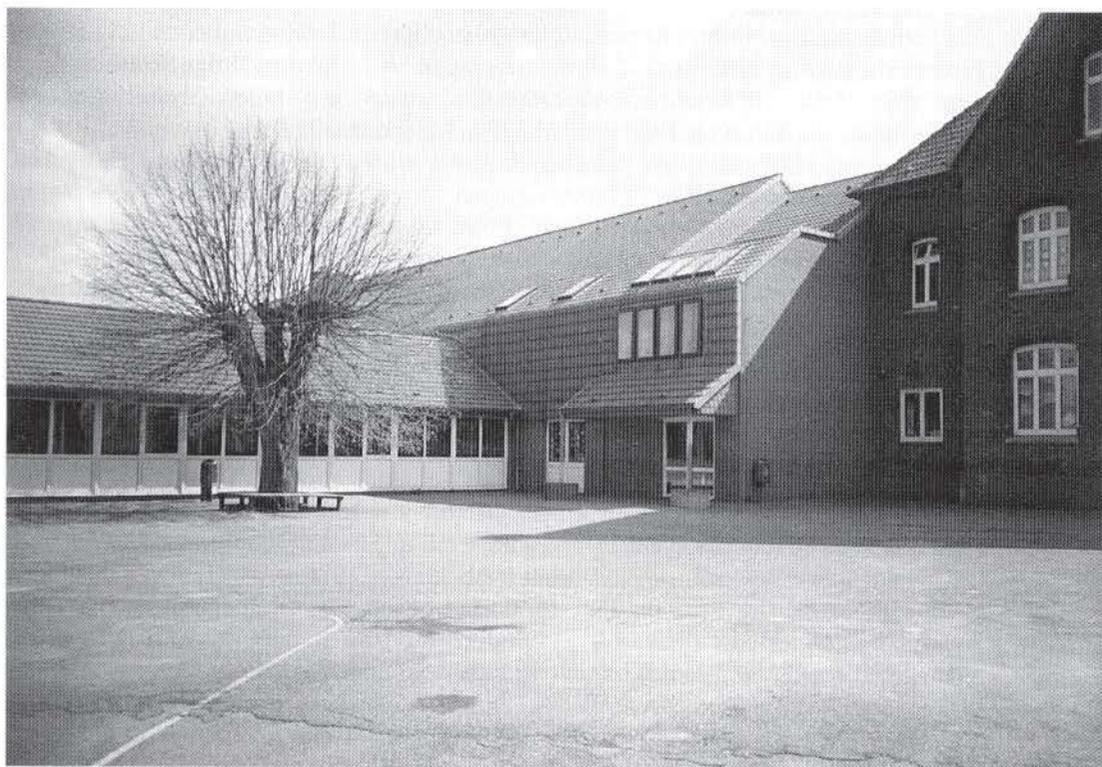


Abb. 46. Grundschule nach dem Umbau, Mai 1996 (Innenhof).



Abb. 47. Lehrkörper, Sommer 1992. Rektor Hirt (Grundschule).

Mittelpunktschule (Hauptschule)

Aus der Schulchronik der Volksschule

Die neue Hauptschule wurde am 12. August 1969 rechtzeitig zum Schulbeginn 1969/1970 fertiggestellt, am 29. August ist die Einweihung. Die Jahrgänge der Klassen fünf bis neun werden eingeschult, es sind dies 533 Kinder. Die Grundschule Jeddingen nimmt 71 Kinder auf, die in Wittorf 85.

Als Hausmeister ist bereits seit dem Frühjahr 1969 Peter Otten angestellt, Schulsekretärin: Frau Lieselotte Meyer.

Zum ersten Male findet eine Schulweihnachtsfeier in der Hauptschule mit einem großen Programm statt. Ebenfalls erstmals in der neuen Schule erfolgt die Entlassungsfeier am 13. März 1970.

1970/71 fehlte das fünfte Schuljahr, die Zahl der Schüler nimmt auf 407 Kinder ab. Im nächsten Schuljahr sind es wieder 461 Kinder.

1972 erscheint die erste Ausgabe der Schülerzeitung „die Lupe“. Die Zahl der Schulbesucher steigt 1972/73 auf 490 Kinder und erhöht sich im kommenden Jahr auf 507.

Ein großer Sturm deckt am 13. November 1972 das Dach der Schule ab. Fensterscheiben werden zerstört, Wasserschäden treten in den oberen Klassenräumen auf.

Seit einigen Jahren findet jährlich Fachunterricht statt, und zwar in Textiles Gestalten, Sport, Hauswirtschaft.

Konrektor Gerhard Horn wird am 25. Juni 1975 auf eigenen Wunsch aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig pensioniert, neue Konrektorin wird Frl. Walter.

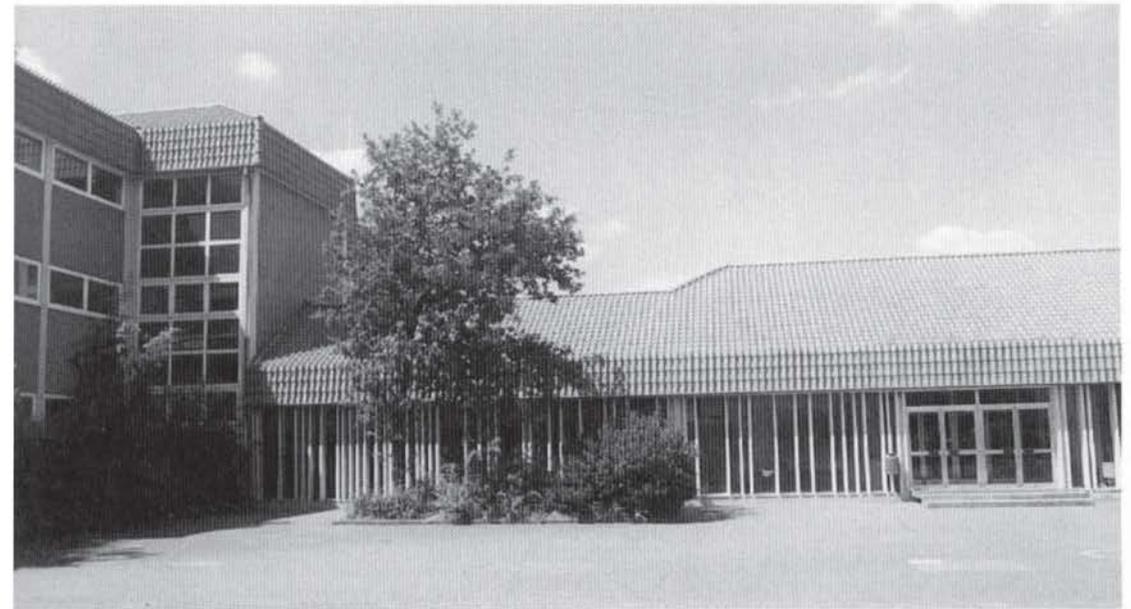


Abb. 48. Hauptschule, Ansicht von der Loge aus, 1999.

Im Schuljahr 1976/77 ist die Zahl der Schulbesucher wieder auf 440 Kinder gefallen. 1977 löst Frau Christa Indorf Frau Meyer als Schulsekretärin ab.

Nach 30 Schuljahren wird Gerhard Kuhnke aus dem Schuldienst in den Ruhestand entlassen (31. Januar 1978).

Schuljahr 1978/79: 458 Kinder besuchen die Schule. Zu dem Fachunterricht kommt das Fach Physik-Chemie hinzu.

Die Schulsekretärin Frau Indorf verläßt die Schule (Ablauf des Anstellungsvertrages), Frau Bordowski tritt die Nachfolge an.

Im Januar und Februar 1979 gibt es Schulausfälle wegen Glatteis und starken Schneetreibens.

Die Orientierungsstufe wird gegen die Meinung und gegen Beschluß des Kreistages eingeführt.

Am 17. Juli 1979 wird der Rektor Dietrich Tamm in den Ruhestand verabschiedet. Sein Nachfolger wird Friedemann Götz.

Mit dem Schuljahr 1980/81 wird in Visselhövede die Orientierungsstufe eingeführt. Von der Grundschule wechseln erstmals 121 Schüler über an die OS. Stufenleiter der Orientierungsstufe wird Helmut Schrey, seine Vertreterin Karin Spreckelsen.



Abb. 49. Lehrkörper der Hauptschule (1999).

Durch unachtsames Schweißen entsteht am 30. Oktober 1984 ein Brand an der Heizungsanlage, der sich schnell zu einem Großfeuer ausweitet. Es werden zwei Trakte mit ca. 14 Unterrichtsräumen fast völlig zerstört. Der Unterricht kann nicht planmäßig weitergeführt werden. zwei Klassen werden in der Realschule, drei OS-Klassen in der Grundschule untergebracht.

Im Juni 1996 wird die Konrektorin Bärbel Walter nach 35 Dienstjahren an der Visselhöveder Schule in den Ruhestand versetzt. Ihr folgen nach mehr als 25 Dienstjahren der Schulassistent Dietmar Pilger im Januar 1997, dann im Mai 1998 die Schulsekretärin Margrit Bordowski nach fast 20-jähriger Tätigkeit an der Hauptschule. Nachfolgerin für sie wird Katrin Fischer. Neuer Schulassistent wird im Januar 1999 Matthias Tekath, der an allen drei Visselhöveder Schulen eingesetzt wird.

Rektor ist ab 1996 Friedemann Götz.

Lehrer HS Visselhövede

	Name	Bezeichn.	besch. seit
1.	Bock, Wolfgang	L	1979
2.	Böttger, Linda	RL'n	1993
3.	Gamperl, Hans	L	1974
4.	Gebeler, Christel	L i.A.	1967
5.	Götz, Friedemann	R	1979
6.	Gohde, Marion	L'n	1980
7.	Korte, Manfred	L	1964
8.	Krosch-Spreckelsen, Heinz	L	1978
9.	Laasch, Wilhelm	L	1994
10.	Lippelt, Wolfgang	L	1980
11.	Müller, Ralph-Detlef	L	1980
12.	Nareyka, Claus	L	1982
13.	Popp, Karin	StR'n	1994
14.	Radeloff, Jörg	RL	1973
15.	Schmidt, Hans-Hermann	L	1975
16.	Schmidt, Uwe	RL	1974
17.	Schrey, Helmut	RL	1974
18.	Speelmans, Ine	L'n	1991
19.	Spreckelsen, Karin	RL'n	1981
20.	Völkel, August	RL	1992
21.	Voß, Anneliese	L'n	1976
22.	Weinholz, Uwe	L	1990
23.	Weltzer, Hiltrud	L'n	1968
24.	Witzke, Christiane	StAss.	1998
25.	Otten, Heinz-Peter	Hausmstr.	1969
26.	Fischer, Katrin	Sekr.	1998
27.	Tekath, Matthias	Schulassist.	1999
	Bordowski, Margrit		1979/Abschied 1998

Mittleres Schulwesen

Von Rolf Flemming, Realschulkonrektor a. D.

Die Verwaltung des Fleckens Visselhövede kam 1909 zur Überzeugung, daß die von Lehrer Ahrens geleitete Privatschule nicht ausreichte, um Volksschulkindern den Übergang zu einer höheren Schule zu ermöglichen.

Der nun durch Angliederung zweier „gehobener Klassen“ erweiterten siebenklassigen Volksschule stand Rektor Hoins aus Winsen/Luhe vor. Er hatte die Mittelschullehrerprüfung in Französisch und Englisch und eine Rektorenprüfung abgelegt.

Das Schulhaus in der heutigen Schäferstraße war ein schlichter Holzfachbau gegenüber dem alten Rathaus. Neben, bzw. nacheinander unterrichteten an den „gehobenen“ Klassen u. a. Fr. Schmölling, Herr Wolf (1912–1953), Herr Landwehr, Herr Rahmeyer (1914–1925) und Herr Hintze. Bereits 1914 wurde eine dritte, 1920 nach dem Kauf des Vogtschen Tanzsaals Ecke Lönsstraße/Mozartstraße eine vierte „gehobene“ Klasse eingerichtet. Als Fremdsprachen wurden Latein, Französisch und Englisch angeboten. Je nach Klasse und Wohnsitz betrug das Schulgeld zwischen 50 und 100 Reichsmark.

1924 kam Herr Hoins als Rektor zur Ebstorfer Mittelschule. Ihm folgte in Visselhövede Herr Dr. Meyer-Dinkgräfe. Unter seiner Leitung wurden die „gehobenen“ Klassen (siebtes bis zehntes Schuljahr) von der Volksschule getrennt und in eine Mittelschule umgewandelt, denn die Eltern wollten ihren Kindern im neunten und zehnten Schuljahr die tägliche Fahrt zu anderen Mittelschulorten ersparen.

Da trotz des Schulgeldes die Personal- und Sachkosten die Leistungsfähigkeit Visselhövedes überstiegen, beschloß das Fleckenkollegium, Ostern 1928 die Mittelschule auslaufen zu lassen. Man nahm keine neuen Schüler mehr auf, so daß die Schule bis 1933 stufenweise abgebaut und dann geschlossen wurde.

Zuletzt unterrichteten zwei Mittelschullehrer, Herr Martin Wolf und Fr. Schmölling, die zwei letzten Schüler. Beide Lehrer kamen mit Mittelschulgehalt zu Rektor Hasenbein an die Volksschule, Herr Dr. Meyer-Dinkgräfe wurde Schulrat.

1938 begann man an der Mozartstraße erneut mit einer „gehobenen Klasse“ den Aufbau einer Mittelschule.

Bis 1940 leitete Volksschulrektor Hasenbein, unterstützt von Fr. Schmölling und Herrn Wolf, auch die neue Schule, die dann von Hauptlehrer Leonhard Politt übernommen wurde. Bis 1942 nannte man sie, um sie von der Volksschule abzugrenzen, „Hauptschule“.

Zum Kollegium kamen: Herr Beste (1941 aus Buchholz) und Herr Fitschen (1942).

1942 wurde Herr Politt Rektor der neuen Mittelschule mit fünf Klassen, an die 1943 Fr. Jahn aus Dorum abgeordnet wurde. Die Mittelschule war nun sechsklassig, voll ausgebaut. Am 15. August 1943 hatte sie 155 Schüler, unter ihnen 88 Visselhöveder.

1944 fand die erste staatlich kontrollierte Abschlußprüfung statt.

Der Krieg störte den Schulbetrieb. Herr Beste wurde Soldat, die älteren Schüler dienten als Flakhelfer. Im Frühjahr 1945 wurde der Unterricht ganz eingestellt.

Das Schulhaus in der Mozartstraße war belegt mit Bombengeschädigten und Flüchtlingen. Unterrichtet wurde in zwei Räumen der Volksschule. Bücher und Schreibmaterial waren zunächst nicht vorhanden. Ab 1946 gelang es, durch Eigenleistung der Lehrer und Schüler allmählich einen Raum nach dem anderen im alten Schulhaus wieder instandzu-

setzen. Die Herrn Politt und Wolf wurden wieder eingestellt. Fr. Fuhr, Fr. Engel, die Herren Marx, Barz, Polumski und Kühl erweiterten das Kollegium.

Volks-, Mittel- und Oberschüler saßen gemeinsam in den Klassen. Der Elternbeirat mit ihren Vorsitzenden Winkelmann und Brosius unterstützte Lehrer und Stadtverwaltung bei der Neueinrichtung der Schulräume.

Doch trotz aller Bemühungen drohte mehrmals die Gefahr, daß wegen großer baulicher Mängel die Schule geschlossen werden müsse. Daher war an eine staatliche Anerkennung der Mittelschule überhaupt nicht zu denken.

Die Gründung eines Schulzweckverbands scheiterte am Widerstand der Dörfer.

Damit die Schüler in den Pausen nicht mehr auf die Straße gehen mußten, schuf die Stadt einen Pausenhof. Auch ein primitives Physikzimmer wurde eingerichtet. 1950 besuchten 287 Schüler die acht Klassen der sechsstufigen Mittelschule. 49,1 % von ihnen kamen aus Flüchtlings- oder Evakuiertenfamilien.

Herr Fitschen war Rektor und Herr Politt Konrektor. Nach Herrn Fitschens Pensionierung wurde Herr Politt Rektor. Neu zum Kollegium gehörten: Herr Dr. Müffelmann (seit 1951), Frau Quast-Holz (1951). 1953 kamen Frau Schwesig, Fr. Holz und Herr Behn.

Dr. Müffelmann war bis 1946 Rektor der Stralsunder Mittelschule gewesen. Obwohl er die kommunistische Lehre ablehnte, durfte er bis 1950 noch an der Stralsunder Oberschule Deutsch unterrichten. Durch seine Flucht in die Bundesrepublik entging er 1950 seiner bevorstehenden Verhaftung. Nach kurzer Lehrtätigkeit in Scheeßel kam er 1951 als Deutsch-, Französisch-, Englisch- und Mathematiklehrer an die Visselhöveder Mittelschule. Herr Fitschen blieb bis 1956 mit einigen freiwillig erteilten Stunden an der Schule. 1956 traten Fr. Fuhr und Fr. Engel in den Ruhestand. Lehrer Flemming wurde aus Brockel an die Mittelschule versetzt, wo er die siebte Klasse übernahm. Mit der neunten Klasse, in der er Deutsch unterrichtete, fuhr er im Sommer 1957 ins Internationale Jugendlager nach Cornwall. Im August 1957 erweiterte Mittelschullehrer Rumpel das Kollegium. Er wurde 1964 als Konrektor nach Sittensen versetzt.

Im September 1957 verstarb nach längerer Krankheit Rektor Politt kurz vor seiner Pensionierung. Die Stadt entschied sich, dem Mittelschullehrer Wilhelm Hufenreuter aus Hannoversch-Münden das Rektoramt zu übertragen. Er drängte alle zuständigen Behörden in Stadt, Kreis und Land, die unzumutbaren baulichen Verhältnisse baldigst abzustellen. Nachdem Kultusminister Langeheine die Schule besichtigt hatte, kamen die Dinge in Fluß. Am 28. November 1960 übernahm der Landkreis die Schulträgerschaft.

Nun begann die Planung des Neubaus. Den Architektenwettbewerb gewann Herr Gericke/Walsrode. Da er verunglückte, konnte er an der Einweihung des neuen Schulgebäudes im September 1963 nicht mehr teilnehmen.

Da der Schule bisher die staatliche Anerkennung fehlte, mußten die 10. Klassen sich alljährlich von einer Kommission, die aus dem Dezenten der Bezirksregierung und dem Kreisschulrat bestand, schriftlich und mündlich in den Hauptfächern prüfen und die vom Lehrerkollegium vorgeschlagenen Zeugnisse für die Mittlere Reife bestätigen lassen. Erst als der Schulneubau im Gange war und eine gründliche Überprüfung aller Lehrer durch den Regierungsschulrat stattgefunden hatte, erfolgte am 1. August 1962 die staatliche Anerkennung als voll ausgebaute Mittelschule mit der Berechtigung, die Abschlußzeugnisse in eigener Zuständigkeit durch Konferenzbeschluß zu erteilen. Der bisherige Zwang, die Schüler auf die staatliche Abschlußprüfung vorzubereiten, trug für viele weitere Jahre

dazu bei, den Wissensstand der Absolventen, verglichen mit anderen Mittelschulen, auf hohem Niveau zu halten.

Mit steigender Schülerzahl vergrößerte sich auch das Kollegium. Zu den nebenamtlichen Lehrkräften gehörte von 1954–1964 Frl. Schmidt (Musik) und von 1960–1974 Frau Böhnke für den Mädchensport. Von den 11 Lehrkräften für 206 Schüler am 1. April 1958 (Frau Schwesig, Frl. Jahn, Frau Quast-Holz, Frl. Holz, Frl. Schmidt, Herr Hufenreuter, Herr Behn, Herr Dr. Müffelmann, Herr Rumpel, Herr Orschel und Herr Flemming) stieg bis 1979 für 408 Schüler die Lehrerschaft auf 21:

Frau Bettenbrock, Frau Boneß, Frau Ahrens, Frau Grote, Frau Harder, Frau Kollek, Frau Kürschner, Frau Märtens, Frau Schmidt, Frau Holz, Frau Quast-Holz, Herr Märtens, Herr Flemming, Herr Dr. Ralf Ekkehardt Kügler Dipl.-Paed, Herr Garski, Herr Hagen, Herr Heinze, Herr Heider, Herr Kürschner, Herr Cordts und Herr Klugkist.

Im Juli 1958 nahm Dr. Müffelmann siebzigjährig seinen Abschied, nachdem er als Ruheständler wegen des Lehrermangels weiterhin Deutsch, Französisch und Mathematik unterrichtet hatte.

Für ihn kam von der Waldorfschule Ottersberg Herr Orschel (Französisch und Englisch). Er ging nach Bestehen seiner Mittelschullehrerprüfung am 14. März 1962 an den Aufbauzug der Volksschule Ottersberg zurück.

Konrektor Behn, der sich vergeblich um die Rektorstelle in Visselhövede beworben hatte, verließ die Mittelschule 1959 und wurde Mittelschulrektor in Verden. An seine Stelle trat Herr Korden/Rotenburg als Konrektor der Visselhöveder Mittelschule bis zu seiner Pensionierung am 2. Oktober 1964.

Im Schuljahr 1962/63 unterrichteten erstmalig Lehrkräfte, die durch die Hochschulausbildung in Göttingen gegangen und nicht von Volksschulen gekommen waren: Mittelschullehrer z. A. Günter Märtens (Mathematik, Physik, Chemie), Mittelschullehrerin z. A. Andreesen (Englisch, Französisch), Mittelschullehrerin Gertrud Märtens (Biologie, Physik, Chemie). Frau Märtens wurde von der Mittelschule Uelzen nach Visselhövede versetzt.

Solange der Unterricht noch im alten Schulgebäude stattfand, durfte ab 1958 für den Hauswirtschaftsunterricht, den Frau Quast-Holz erteilte, die neue Lehrküche der Volksschule mitbenutzt werden. Nach den Herbstferien 1960 wurden für Mittelschulklassen auch Räume in der neuen Landwirtschaftsschule zur Verfügung gestellt.

Elternabende, die einmal im Jahr mit Laienspielaufführungen und musikalischen Darbietungen verbunden waren, fanden bis 1963 in Buhrs Saal statt.

1961 veranstaltete die Schule, vorbereitet von Frau Schwesig, die bis Kriegsende Lehrerin in Ostpreußen gewesen war, unter dem Thema „Alte und neue Heimat“ eine ostdeutsche Woche. In vier Klassenzimmern wurden Bilder, Karten, alte Handschriften, Trachten und Gebrauchsgegenstände aller Art aus Ostpreußen, Schlesien, Pommern und Niedersachsen ausgestellt. An einem Elternabend sang der Schulchor landestypische Volkslieder, und die fünfte Klasse führte in Buhrs Saal das Laienspiel „Rübezahl“ auf. Die gesamte Veranstaltung fand in der Bevölkerung großen Zuspruch.

Frau Schwesig, 1953 mit den Fächern Deutsch, Geschichte und Erdkunde an die Mittelschule gekommen, trat am 28. Juli 1971 in den Ruhestand.

1962 wurden zwei Elternabende in Buhrs Saal durch Volkstänze, musikalische Darbietungen des Chores und Instrumentalkreises und durch jeweils ein Laienspiel ausgeschmückt. Am 11. Januar 1962 spielte die 10. Klasse „Das Recht des Starken“ und am 19. November 1962 die fünfte Klasse das Märchen „Der Wunschring“.

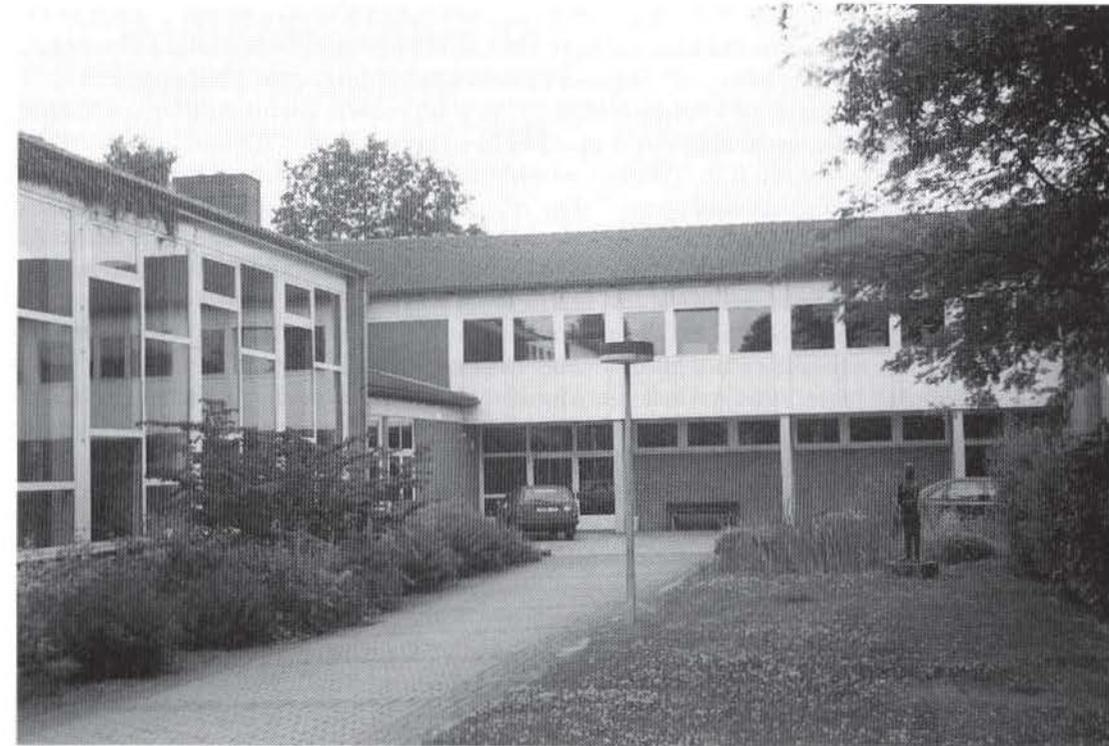


Abb. 50. Realschule, Haupteingang, 1999 aufgenommen.

Mittelschulrektor Hufenreuter schaffte es durch sein beachtliches Verhandlungsgeschick, daß am 17. Oktober 1963 das neue Schulgebäude eingeweiht werden konnte. Den Festgästen führten die Schüler in der neuen Aula das von Frl. Schmidt und Herrn Flemming gemeinsam einstudierte Singspiel Hindemiths „Wir bauen eine Stadt“ vor. Die herrliche Aula mit 320 Sitzplätzen und die ideale Bühne, zu der zahlreiche Umkleideräume im Keller gehören, bescherte auch der Stadt und den Visselhöveder Vereinen eine hervorragende Stelle für Aufführungen der Niedersächsischen Landesbühne und des Plattdeutschen Theaters, für Chor- und Instrumentalkonzerte und Vorträge des Kulturvereins.

Daß die Schule diesen Raum für die Aufnahme neuer Jahrgänge, Abschlußfeiern der zehnten Klassen, Elternabende mit Laienspielen und musikalischen Darbietungen zu nutzen wußte und weiß, versteht sich von selbst.

Zur Betreuung der Englisch unterrichtenden Mittelschullehrer z. A. stellte sich 1962 Herr Flemming als Mentor zur Verfügung. Viele Kolleginnen und Kollegen der Schule haben sich zusätzlich zu ihren Unterrichtsverpflichtungen in ihrem Fach als Mentoren, für die an die Schule kommenden Junglehrer eingesetzt, um ihnen bei der Vorbereitung auf die zweite Prüfung zur Seite zu stehen.

Es ist in diesem Kurzbericht nicht möglich, alle außerhalb des eigentlichen Unterrichts liegenden freiwilligen Leistungen der Lehrer für die Stadt, den Landkreis, für örtliche Vereine und Organisationen auf dem Gebiet des Sports, der Kultur und Politik zu erwähnen.

Nach Herrn Kordens Pensionierung übernahm Realschullehrer Flemming am 1. Oktober 1964 bis zum Eintritt in seinen Ruhestand am 31. Juli 1981 das Amt des Realschulkonrektors. Die Regierung ernannte ihn 1966 zum Leiter des Fachseminars Englisch II im Bezirk Stade. Aus diesem Amt schied er 1975 auf eigenen Wunsch aus, als er nach Herrn Hufenreuters Pensionierung vorübergehend bis zum 1. April 1975 kommissarisch die Realschule leitete. Auch Herr Hufenreuter übernahm in den 60er Jahren die Leitung eines Fachseminars für Erdkunde.

Herr Cordts, seit 1969 an der Schule, leitete bisher ein Fachseminar für Geschichte, jetzt für Sport. Herr Wülfing, der seit 1971 an der Schule unterrichtete, wurde Leiter des Pädagogischen Seminars in Verden. Frl. Bettenbrock, tätig von 1974 bis 1981 leitete von 1978–1979 das Fachseminar Sozialkunde in Verden. Herr Dr. Ralf Ekkehardt Kügler, Dipl.-Päd., war Leiter eines Fachseminars Deutsch.

Am 31. März 1964 verließ die Musiklehrerin Frl. Schmidt die Schule. Für den Musikunterricht kam in den folgenden zwei Jahren Frau Lehmann aus Rotenburg. Von der Grundschule Wittorf wurde 1966 Frl. Schäfer für Musik abgeordnet. Sie heiratete 1970 den seit 1967 an der Realschule Mathematik, Physik und Chemie unterrichtenden Herrn Klinge. Da er in Hannover Mathematik studieren wollte, um sich die Befähigung für das höhere Lehramt zu verschaffen, wurden beide Lehrer auf eigenen Wunsch 1973 nach Springe versetzt.

In den Jahren des stetigen wirtschaftlichen Aufschwungs zwischen 1950 und 1970 machte sich ein Mangel an Lehrkräften bemerkbar. Daher wurden meist nur für kürzere Zeit Lehrer von benachbarten Schulen oder auch nebenamtlich Unterrichtende beschäftigt, um die Lücken in der Unterrichtsversorgung zu schließen. Auch die Realschullehrer z. A. blieben meist nur bis zu ihrer zweiten Prüfung und folgten dann ihren Ehepartnern in die größeren Städte, die den jungen Familien mehr Arbeits- und Entwicklungsmöglichkeiten boten.

Namentlich möchte ich nun, von einigen Ausnahmen abgesehen, diejenigen Lehrer erwähnen, die länger als zehn Jahre dem Kollegium angehörten:

Günter Märtens (1962–1992) wurde am 1. April 1975 Realschulrektor und ging am 31. Juli 1992 in den Ruhestand.

Hilla Holz (1953–1980)	Gertrud Märtens (1962–1966, 1969–1991)
Ilse Schwesig (1953–1971)	Margarete Quast-Holz (1951–1973)
Rolf Flemming (1956–1981) wurde 1964 Realschulkonrektor, war vom 30. Januar 1975–31. März 1975 kommissarischer Schulleiter.	
Wilhelm Hufenreuter (1957–1981) war Mittelschul- (später) Realschulrektor.	
Margarete Jahn (1943–1966)	Johannes Hagen (1966–1986)
Thea Böhnke (1960–1979)	Susilotte Kessel (1974–1994)
Irmgard Boneß (1971–1985)	Edelgard Schmidt (1977–1994)
Herbert Heinze (1975–1989)	Erwin Kürschner (1974–1987)
Magdalene Kürschner (1975–1988)	

Schulfahrten und Landschulheimaufenthalte sind in der Regel mit Unterrichtsvorhaben und Betriebsbesichtigungen verbunden. Sie dienen dazu, dem Schüler einen Einblick in die Arbeitswelt der Erwachsenen zu ermöglichen. Meist werden Oberstufenklassen in eine Zuckerfabrik, eine Molkerei, das VW-Werk, ein Salzbergwerk, eine Werft, eine Bundes-

wehrekaserne oder an andere Arbeitsstätten geführt. Seit April 1973 dient der Oberstufe auch das 14-tägige Berufspraktikum dazu, sich über die Arbeitswelt zu orientieren. Die für die Durchführung zuständigen Lehrer betreuen die Schüler während dieser Zeit und nehmen zu den einzelnen Betrieben die Verbindung auf.

Die Kürze dieser Chronik verbietet es, alle Klassen- und Besichtigungsfahrten, die im Laufe der Jahre unternommen wurden, hier einzeln aufzuführen.

Ziele waren oft: die geteilte Stadt Berlin, aber auch Bayern mit einem Besuch Münchens (Deutsches Museum, Olympiastadion usw.), der Schwarzwald und der Bodensee (Pfahlbaudorf Unteruhldingen-Mainau), der Rhein zwischen Mainz und Köln (Besuch des Bundestages u. a. m.), Hamburg, Bremen und die Nordseeküste, kurz viele Orte von geschichtlicher und kultureller Bedeutung. Auch Cornwall und London gehörten mehrmals zu den Zielen der Klassenfahrten, mit denen stets Lehrinhalte verknüpft wurden.

Als Beispiel diene ein Ausschnitt aus dem Programm einer Studienfahrt der Klasse 10 a 1991 nach Kelchsau und München mit Herrn und Frau Cordts:

„Montag, 27. Mai 91: Aufstieg zur Uschla-Alm (Betriebserkundung; Schwerpunkt: Almenausbau und Almentourismus), Routenauswahl für eine zweitägige Hüttenwanderung.

Dienstag: Aufstieg zur Bamberger Hütte, mit Bergführer zum Gipfel des Salzachgeiers (2469 m), Hinweise auf alpine Gefahren b. Bergtourismus/Naturschutz, Übernachtung auf der Hütte.

Mittwoch: Busfahrt nach Walchsee (Pauschalreisetourismus-Auswirkung f. d. Alpenraum).

Donnerstag: Fahrt nach Innsbruck (Auswirkung d. Fernverkehrs auf den Alpenraum).

Freitag: Mit Mountainbikes zur Forsthütte, Gespräch mit Förster über Naturschutz und Forstwirtschaft ...“

Sportlich trainierte Lehrer unternehmen mehrtägige Radtouren durch die Lüneburger Heide oder nach Hamburg, auch Kanufahrten auf der Weser und der Oertze. 1979 machte Herr Heinze mit seiner Klasse 7a in Heiligenhafen einen Segelkurs.

Erwähnt werden müssen auch Fahrten, die im Mai 1963 erstmalig und in den folgenden Jahren nach Mardorf ans Steinhuder Meer führten, wo für eine Woche im Jugendrotkreuzheim Klassen in Erster Hilfe ausgebildet wurden.

Später übernahm Herr Flemming und nach ihm Frl. Harder an der Schule die Erste-Hilfe-Ausbildung, so daß jeder Absolvent mit dem Zeugnis der Mittleren Reife zugleich den Ersthelferschein erhielt.

Um die Unfallgefahr für jugendliche Verkehrsteilnehmer zu vermindern, übergab die Landesverkehrswacht 1989 der Realschule ein Mofa für den praktischen Verkehrsunterricht. Die dafür eingerichtete AG, zu der auch der Erste-Hilfe-Lehrgang gehört, leitet Herr Heider.

In freiwilligen Arbeitsgemeinschaften der DLRG hat Herr Flemming Rettungsschwimmer ausgebildet. Nach Eröffnung des Hallenbades 1976 konnten diese DLRG-Kurse auch ganzjährig stattfinden.

1964 besteht für alle Visselhöveder Schulen mit der Großturnhalle erstmals die Möglichkeit, unabhängig von Wetter und Jahreszeit, den Sportunterricht durchzuführen. Die Realschule wird noch bis 1970 auf eine eigene Turnhalle warten müssen.

Von der Sporthochschule Köln kommt 1964 Herr Burmeister als Sport- und Englischlehrer. Er geht 1968 an die deutsche Schule nach Guajaquil in Ecuador.

1965 werden alle Mittelschulen in Realschulen umbenannt.

Letztmalig beginnt am 18. April 1966 ein Schuljahr nach den Osterferien. Es endet am 3. Dezember 1966. Ihm schließt sich vom 15. Dezember 1966 bis zum 23. Juni 1967 ein zweites Kurzschuljahr an. Damit ist der Schuljahresbeginn ab 1967 europaweit auf den 1. August angeglichen.

Am 31. Oktober 1969 feiert man „60 Jahre mittleres Schulwesen in Visselhövede“.

Im April 1970 kommt Realschullehrer z. A. Schmerbitz für Sport und Englisch an die Schule. Er fährt im Februar 1973, begleitet von Herrn Wülfig und einer Studentin zur Betreuung der Mädchen, erstmalig mit einer Klasse nach Sparr/Bayr. Wald zu einer achttägigen Skifreizeit. Im August 1975 wird Herr Schmerbitz zur Laborschule Hartmut von Hentigs nach Bielefeld versetzt.

Nun gestaltet Herr Cordts den Sportunterricht und gliedert ihm die jährliche Skifreizeit ein. Er beantragt 1975 die Anschaffung schuleigener Skier, um allen Kindern die Teilnahme an den Skikursen zu ermöglichen. 1998 verfügt die Realschule über 85 Paar Abfahrts- und 45 Paar Langlaufskier einschließlich der dazugehörigen Skistiefel.

Seit Ende der 80er Jahre benötigen Sportlehrkräfte, die eine Skifreizeit leiten, die Skilehrerprüfung.

Die ausgezeichnete Ausbildung der Lehrkräfte vermittelt dem Sport neue Impulse. Freude am Spiel, die Vielseitigkeit körperlicher Betätigung vermögen auch leistungsschwache Kinder zu motivieren. Gemeinsam mit Frau Kollek und Herrn Heinze zieht Herr Cordts Sportfeste auf, bei denen „Spiel ohne Grenzen“, Trimmspirale und Klassenwettkämpfe im Korb- und Volleyball stattfinden.

Der von ihm 1990 organisierte „Sportschnuppertag“ bietet den Kindern durch Mitwirkung vieler Vereine 15 verschiedene Sportarten und Freizeitbeschäftigungen an (American Football, Badminton, Bauchtanz, Fitness Center, Judo, Kegeln, Kraftmaschine, Reiten, Schießen, Squash, Tauchen, Tanzen, Triathlon, Ultimate Frisbee und Modellautorennen). Zwei von diesen Angeboten dürfen sich die Schüler an einem Tag für 2 Stunden auswählen. Mit großer Begeisterung haben die beteiligten Schüler, Lehrer, Vereinsvertreter und Eltern diese Veranstaltung begrüßt. Es sind dabei viele Kontakte zwischen den Beteiligten geknüpft worden.

Im Schuljahr 1975/76 hat die Schule für 14 Klassen nur drei Englischlehrer. Das bedeutet bei 4 Wochenstunden pro Klasse 56 Englischstunden, die abgedeckt werden müssen.

Im nächsten Schuljahr wird erstmalig ein unterrichtsfreier Sonnabend vierzehntägig genehmigt.

An der Gestaltung des Schullebens beteiligt sich auch die Schülermitverwaltung (SMV). Sie organisierte 1971 erstmals ein Schulfest. Die Klassen boten in ihren Räumen Kaffee, Tee, Gebäck aller Art und selbstgefertigte Gegenstände zum Kauf an und unterhielten die Besucher mit Spielen. Der damalige Reinertrag von 1400 DM kam dem Kindergarten zugute. Die Gewinne der nun alljährlich stattfindenden Feste, zu denen auch bei Abschluß von Projektwochen die Bevölkerung eingeladen wird, gehen entweder als Spende an soziale Einrichtungen oder man verwendet sie zur Anschaffung notwendiger Apparate für den Unterricht (z. B. für den Kauf eines Videorecorders).

Müllsammlungen im Stadtbereich und die Pflanzung von Feldgehölzen in der ländlichen Umgebung schärfen das Umweltbewußtsein der damit betrauten Klassen.

1978 traten Visselhöveder Realschüler (Ina Ehresmann, Gregor Woltschenko und Rolf Schmidt) in der Fernsehserie „Joker 17“ auf.

Am 1 August 1980 wurde an der Hauptschule die Orientierungsstufe eingerichtet, zu der seit 1981 alle Kinder des 5. und 6. Schuljahres gehören. Die Realschule wurde damit vierstufig.

Mit einem in Herrn Garskis Unterricht angefertigten Plakat errang 1978 Petra Lieberich als Landessiegerin im Wettbewerb „Europäischer Schultag“ den ersten Preis. 1998 gehörte Melanie Kalisch mit ihrer Bleistiftzeichnung eines Portraits im Niedersächsischen Landeswettbewerb „Jugend zeichnet und gestaltet“ von rd. 3000 Einsendern zu den 182 Besten. Ihre Exponate wurden im Museumsdorf Cloppenburg ausgestellt.

Die Ausstattung der Schule mit Unterrichtsmitteln und Geräten ist seit dem Beginn aus dem Nichts zwischen 1946 und 1998 immer reichhaltiger geworden. Aus Spenden und dem Überschuß eines Schulfestes kaufte man 1952 ein altes Klavier, 1953 das erste Radio und zu zwei vorhandenen eine dritte Nähmaschine. Ein vorsintflutlicher Hektographierapparat diente der Vervielfältigung von Texten, die zuvor auf eine Matrize getippt oder mit der Hand geschrieben werden mußten.

Ein klobiges Tonbandgerät erlaubte ab 1959 die Aufnahme von Schulfunksendungen und ihre Wiedergabe im Unterricht. Es ist nicht möglich, die im Verlauf der Jahre erworbenen Geräte chronologisch anzugeben.

Der Umzug in das neue Gebäude bescherte der Schule modern ausgestattete Physik- und Chemieräume, ein Fotolabor und Geräte für den Werk- und Hauswirtschaftsunterricht.

Bald ersetzen leicht transportable Kassettenrecorder die schweren Tonbandgeräte. Nun konnte man im Unterricht die mündliche Sprache des Lernenden gezielt schulen.

Der Umgang mit den Computern erleichtert den Kindern den Eintritt in das Zeitalter der modernen Kommunikation. Herr Cordts ist Mitglied des Fördervereins für Informationstechnologien Visselhövede (FIT). Ihm verdankt die Schule, daß alle zehn Computer gleichzeitig das Internet nutzen können. Damit ist die Realschule Visselhövede Vorreiter im gesamten Landkreis Rotenburg. Herr Cordts wird von seiner Frau Waltraud tatkräftig unterstützt bei der Arbeit der Schüler an den Computern. Sie leitet eine E-Mail-AG. Auf diese Weise stehen die Visselhöveder Realschüler in elektronischer Verbindung mit Klassen in Michigan (USA), Kanada und anderen Ländern. So lernen sich Jugendliche verschiedener Staaten persönlich kennen. Dies motiviert sie, die Fremdsprache zu erlernen, und führt so zu der notwendigen Völkerverständigung.

An dieser Stelle muß man auch Frau Harder erwähnen. Sie nahm Verbindung auf zu Madame Castanet, der Lehrerin einer Privatschule in Sainte-Foy-La-Grande. So kam 1997 erstmals ein deutsch-franz. Schüleraustausch zustande. zehn Kinder der achten und neunten Klassen der Realschule waren für vier Wochen Gäste in Frankreich und nahmen dort am Unterricht teil. 1998 besuchten 15 Schüler aus Sainte-Foy-La-Grande Visselhövede. 1999 werden wiederum Visselhöveder Realschüler nach Frankreich fahren.

Zum reibungslosen Ablauf des Betriebes gehören auch Schulsekretärin und Hausmeister. Frau Sporleder hat von 1971 bis 1998 die Schulleitung bei der Akten- und Verwaltungsarbeit tatkräftig unterstützt. „Sie wußte einfach alles und war Anlaufstelle für Schüler, Eltern und Lehrer“, bescheinigte ihr Realschullektor Dr. Kügler bei ihrem Abschied. Im Februar 1998 übernahm Frau Dahlhaus dieses Amt.

1963 wurde Herr Gehrke Hausmeister. Ihm folgte 1982 Herr Becker.

Besondere Verdienste um die Schule haben sich auch der von Herrn Brosius geleitete Mittelschulverein und der im März 1957 gegründete Verein Ehemaliger Mittelschüler

erworben, dem für 31 Jahre Herr Arno Grunhold vorstand. Beide Vereine entstanden auf Anregung des damaligen Mittelschulrektors Leonhard Politt.

Herr Brosius rief die Bevölkerung, besonders die Eltern, dazu auf, die Belange der Schule aktiv zu vertreten, so daß die Politiker den dringend erforderlichen Neubau des Schulhauses nicht mehr übersehen konnten.

Der Mittelschulverein half der Schule mit Zuschüssen beim Kauf von Unterrichtsmaterial, senkte durch Beihilfen die Kosten von Klassenfahrten u.a.m. Er heißt jetzt Realschulverein und wird von Frau Kaiser geleitet.

Der VEM (Verein Ehemaliger Mittelschüler) bemühte sich, durch Veranstaltungen wie z. B. Sommerwanderungen, Besichtigungsfahrten, den Herbstball und Rundbriefe die Verbindung zwischen der Schule und ihren Absolventen zu erhalten. So war dieser Verein auch bei allen Schulfeiern vertreten, ebenso, wie sich die Schule an der Ausschmückung der Vereinsbälle durch musikalische Einlagen und Laienspiele beteiligte. Der VEM, dem 1971 357 Mitglieder mit einem Jahresbeitrag von 6,- DM angehörten, unterstützte viele Vorhaben der Realschule durch Zuschüsse und Geschenke.

Leider löste er sich 1989 infolge mangelnden Interesses der nachfolgenden Absolventen auf. Über die Verwendung des Restvermögens von 2000,- DM beschloß man einstimmig: Kauf eines Rentenpapiers über 2000,- DM (verzinst mit 7 %). Die Stadt verwaltet das Wertpapier treuhänderisch und stellt die jährlichen Zinsen der Schule zur Verfügung.

Die Schule hat dafür die Fotoreihe der Abgangsklassen fortzusetzen und Bildersammlungen zu erwerben. Nach 10 Jahren, also 1999, steht der Realschule das gesamte Kapital zur Verfügung durch die Gesamtkonferenz.

Zum Kollegium der Realschule gehören im Schuljahr 1998/99:

13 Lehrkräfte für 201 Schüler der 7.-10. Klassen.

Seit dem 1. August 1977 Dr. Ralf Ekkehardt Kügler Dipl.-Paed., Realschulkonrektor seit dem 28. Januar 1982, kommissarischer Schulleiter seit dem 1. August 1992, Realschulrektor seit dem 17. Januar 1994.

Seit dem 15. August 1974 Ute Kollek, Realschulkonrektorin seit dem 29. August 1997.

Seit dem 1. August 1969 Lothar Cordts (Geschichte, Sport) – Seminarleiter.

Seit dem 1. April 1973 Brigitte Harder (Biologie, Erdkunde, Französisch, Hauswirtschaft).

Seit dem 6. August 1975 Joachim Garski (Physik, Kunst, Geschichte, Sozialk., Arb. u. Wirtschaft).

Seit dem 1. Februar 1977 Henning Heider (Mathematik, Physik, Chemie).

Seit dem 1. August 1980 Waltraud Cordts (Engl., Biologie, Musik, Sozialk., Politik, Text. Gestalten).

Seit dem 1. März 1986 Helmut Klein (Deutsch, Werken, Technik).

Seit dem 1. August 1986 Bärbel Korgel (Engl., Geschichte, Sozialk., Religion).

Seit dem 3. Februar 1992 Christine Hitzschke (Mathematik, Physik, Biologie, Arb. u. Wirtschaft).

Seit dem 1. August 1995 Elke Rottschäfer (Physik, Chemie, Mathematik, Biologie, Politik).

Seit dem 1. August 1997 Sandra Eisfeld (Französisch, Sport, Deutsch, Geschichte).

Seit dem 1. Februar 1998 Johannes Bockhorst (Deutsch, Englisch, Geschichte, Hauswirtschaft, Politik).



Abschließende Übersicht über die Schulleiter und ihre Stellvertreter:

1. April 1909 – 30. März 1924 Rektor Hoins leitete die Volksschule einschl. gehobener Abteilung.
1. April 1924 – 30. März 1925 Rektor Dr. Meyer-Dinkgräfe leitete die VS u. gehobene Abteilung.
1. April 1925 – 1928 Mittelschulrektor Dr. Meyer-Dinkgräfe.

Die Mittelschule wird aufgelöst.

1. April 1938 – 30. März 1940 Rektor Hasenbein leitet Volksschule u. gehobene Abteilung.
1. April 1940 – 30. März 1945 Mittelschulrektor Leonhard Politt.
15. September 1945 – 30. März 1950 kommissarische Leitung: Mittelschullehrer Wilh. Fitschen.
1. April 1950 – 30. September 1954 Mittelschulrektor Wilhelm Fitschen.
1. Oktober 1954 – 25. September 1957 Mittelschulrektor Leonhard Politt.
1. Oktober 1957 – 10. Dezember 1957 kommissarische Leitung: Mittelschulkonrektor Walter Behn.
11. Dezember 1957 – 29. Januar 1975 Mittelschulrektor Wilhelm Hufenreuter.
30. Januar 1975 – 30. März 1975 kommissarische Leitung: Realschulkonrektor Rolf Flemming.
1. April 1975 – 31. Juli 1992 Realschulrektor Günter Märtens.
1. August 1992 – 16. Januar 1994 kommissarische Leitung: Realschulkonrektor Dr. Ralf Ekkehardt Kügler Dipl.-Paed.
17. Januar 1994 Realschulrektor Dr. Ralf Ekkehardt Kügler Dipl.-Paed.